

# Wilsdruf = Tharander Wochenblatt.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 21. Mai 1841.

16.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwochs Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdener Gasse im Hause des Herrn Stadtrichters Danne, 1 Treppe,) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Lauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klinticht jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden. Die Redaction.

## Der Quell.

(Parabel.)

In einer jener reizbegabten Gegenden, wo die Natur alle Kraft und Kunst erschöpft zu haben scheint, um sie auf einen Punkt zu vereinigen, floß vor Zeiten ein klarer Silberbach in vielfachen Krümmungen durch ein herrliches Thal, um ihn herum grünt und blühten die Gefilde in der üppiasten Vegetation, über duftende blumenreiche Wiesen, von hohen majestätischen Felsen umschlossen, ging sein Weg, wo nur der Aar auf der schwindelnden Höhe seine lustige Wohnung hat, und hoch darüber schaute der blaue Himmel in fast nie getrübtter Klarheit herab. So floß er ruhig und geräuschlos dahin, bis ihn durch den Zufluß anderer Gewässer bedeutend angewachsen, ein breiter Strom in sein Bett aufnahm, und er mit diesem verbunden dem unermesslichen Ocean sich entgegenwälzte. Auf dem Gipfel eines gewaltigen Felsens entsprang der Quell, dem der Bach seine Entstehung verdankte, und das klare, reine Wasser rieselte lustig und munter, kaum vernehmbar von Fels zu Fels in das Thal hinab, bescheiden jedem Stein, jedem entwurzelten Baumstamme ausbeugend und einen andern Weg sich wählend. So floß er still und anspruchslos durch die Fluren. Lustig und wohlgemuth spielten die kleinen Goldfischchen auf der durchsichtigen Fläche, und schienen bisweilen neugierig aus der nassen Wohnung heraufzutauchen, um nie gesehene Gegenstände um sich herum zu betrachten. Die Thiere des Waldes sogem begierig den stärkenden Trank ein und erfrischten die ermatteten Glieder im reinen Quellwasser; der Adler, vom sengenden

Strahl der Sonne im schwindelnden, endlosen Fluge erschöpft, neigte die Fittiche in seinen Silberwellen, und der buntfarbige Colibri, wie der geschäftige Baumhacker weilten gern in seiner Nähe. Zog der einsame Wanderer durch das Thal, so lagerte er sich unter die Zweige des weüthin schattenden Ulmbaums, und auf das geheimnißvolle Murmeln des Baches lauschend, umfingen Morpheus Kinder den Ruhenden, daß der süße Schummer die brennenden Augenlieder ihm schloß und neckende Traumbilder ihn geschäftig umgaukelten.

Am Rande des Baches aber standen Sträucher, Blumen und Pflanzen in wunderlicher Mischung, und Alle erhielten Leben und Nahrung vom klaren Quell. Doch dankbar erkannten es auch die Sträucher, die Blumen und Pflanzen und priesen und verehrten den geliebten Wohlthäter. Die biegsame Weide und der niedere Eelstrauch bogen ihre Zweige über seine Ufer und lauschten auf sein heiliges Rauschen, das bald schwach und undeutlich, bald stärker und vernehmbar aus seinen Tiefen hervordrang. Die Blumen und Kräuter prangten in tausend Farbenmischungen auf dem grünen Rasenteppiche, und dufteten die herrlichsten Wohlgerüche in die reine Sommerluft hinaus. Gern und willig ließen sie ihren Saamen und ihre Blätter auf den lindern Flügeln des Westwindes dem Bach zuführen, um den Fischen und Insekten Nahrung zu geben, die in ihm schwammen und krochen, spielten und plätscherten. Aber die hohe, königliche Eiche, die ewig grünende Fichte, die schlanke Pappel und die andern majestätischen Bäume, die Zierde der Wälder, blickten mit Verachtung zu dem armseligen Bächlein herab, das bescheiden und geräuschlos am Fuße ihrer Stämme sich